

# Bekommt Labora doch noch Geld?

Jugend- und Sozialausschuss berät über Situation des gemeinnützigen Unternehmens / Kreis will sich beteiligen

VON THOMAS JAHNS

**ALFELD.** Die Politik in Alfeld wird sich nicht verweigern, um die Zukunft der Labora GmbH zu sichern. Das wurde am Mittwochabend während der Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses im Großen Sitzungssaal des Rathauses deutlich. Es ist allerdings offen, in welcher Höhe Gelder fließen sollen.

Das gemeinnützige Unternehmen betreibt seit 2013 die Jugendwerkstatt in Alfeld, die zuvor unter der Regie der Kommune gelaufen ist. Jetzt geht es darum, den Bestand der Einrichtung durch Zuschüsse zu sichern. Im Haushalt hatten die Politiker die Entscheidung über die Höhe der finanziellen Unterstützung zunächst unter Ratsvorbehalt gestellt. Sollten Mittel an die gemeinnützige Gesellschaft fließen, muss das Stadtparlament zuvor erst einen entsprechenden Beschluss fassen.

## Gerade erst umgezogen

In einem Abriss stellten Labora-Geschäftsführerin Daniela Möllenbrock und die Alfelder Betriebsleiterin Petra Hölzel den Ausschussmitgliedern die Arbeit der Jugendwerkstatt und deren Finanzierung vor. Zuletzt habe die Werkstatt umziehen müssen, da das Grundstück an der Winde 14 verkauft worden sei. Die Einrichtung sei derzeit im Gebäude Winde 3 untergebracht, werde aber zurück an die Winde 14 ziehen, wo sie im derzeitigen Hinterhaus untergebracht wird. Das Vorderhaus (alte Feuerwache) soll abgerissen werden.

„Wir müssen jetzt mehr Miete bezahlen“, verwies Möllenbrock auf die gestiegenen Kosten. Zudem machten die beiden Sprecherinnen deutlich, dass Labora gern in Alfeld bleiben möchte.



Die Jugendwerkstatt musste vom Grundstück an der Winde 14 an die Winde 3 umziehen, soll aber zurückkehren.

FOTO: MARCO ALTHAUS (ARCHIV)

Nicht zuletzt deshalb habe man einen neuen Mietvertrag bis zum 31. Dezember 2030 unterschrieben. Ziel der Arbeit ist es, schwer vermittelbaren jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren eine soziale und berufliche Perspektive zu geben.

Der größte Posten in der Finanzierung der Jugendwerkstatt kommt über den Europäischen Sozialfonds (ESF) aus Brüssel und wird über die NBank ausgezahlt. Die 165.000 Euro sind 90 Prozent der Kosten.

Um das Geld zu bekommen, benötigt Labora jedoch einen Kofinanzierer, der die übrigen zehn Prozent übernimmt. Bislang seien Gelder sowohl von der Stadt Alfeld als auch vom Job-Center

geflossen. Dem neuen Rat waren allerdings 40.000 Euro, wie vom gemeinnützigen Unternehmen gewünscht, zu viel.

## Landkreis springt ein

„Ich habe dann geschaut, wie die umliegenden Landkreise das handeln“, sagte Waltraud Friedemann (SPD). Die Ausschussvorsitzende und Kreistagsabgeordnete setzte sich mit den Fachämtern beim Landkreis in Verbindung, da „Jugendhilfe ja eigentlich eine Aufgabe des Landkreises ist“. Und sie hatte Erfolg. „Der Kreis sieht seine Verantwortung im Bereich der Jugendhilfe und ist bereit, 18.300 Euro zu zahlen“, sagte die Sozi-

aldemokratin. Allerdings müsse der zuständige Ausschuss des

immer noch ein finanzielles Loch, das gestopft werden müsse.

**Der Kreis sieht seine Verantwortung im Bereich der Jugendhilfe und ist bereit, 18.300 Euro zu zahlen.**

Waltraud Friedemann (SPD)  
Ausschussvorsitzende

Kreistages noch zustimmen, da im Kreishaushalt keine Mittel bereitgestellt wurden. „Es ist für den Südkreis insgesamt wichtig, dass das Angebot bestehen bleibt“, betonte Friedemann im Ausschuss. Trotzdem verbleibe

## BAL hält sich bedeckt

Während Lukas Lohmann (SPD) auf die steigenden Preise verwies und Nadine Fischbock (Grüne) sich freut, dass es doch noch zu einer Einigung kommt, hielt sich Guido Franke (BAL) bedeckt und forderte: „Die BAL möchte konkrete Zahlen, ehe sie entscheidet.“ Das soll bis spätestens Mai geschehen, denn dann steht eine weitere Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses an.

Derzeit sind im Alfelder Haushalt 24.000 Euro im Haushalt vorgesehen, die aber unter Sperrvermerk stehen.